

<b>Zeitschrift:</b>	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
<b>Herausgeber:</b>	Lehrpersonen Graubünden
<b>Band:</b>	42 (1982-1983)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Ein Weihnachtslied fürs ganze Jahr
<b>Autor:</b>	Juon, Lucius
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-356696">https://doi.org/10.5169/seals-356696</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Weihnachtslied fürs ganze Jahr:

1. o Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild!

Dein's Va - - - ters Will'n hast du - - er - füllt.

bist kom - - men aus dem Him - - mel - reich

uns ar - - men Men - - schen wor - - den gleich.

o Je - su - lein süß, o Je - su - lein mild.

o Je - su - lein süß,

Satz 2.J.

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Dein's Vaters Zorn hast du gestillt,  
du zahlst für uns all unsre Schuld  
und bringst uns in deins Vaters Huld,  
o Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Mit Freud hast du die Welt erfüllt,  
du kommst herab vom Himmelssaal  
zu trösten uns im Jammertal,  
o Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Hilf, dass wir tun alls, was du willst.  
Was unser ist, ist alles dein,  
ach, lass uns ewig bei dir sein.  
O Jesulein süß, o Jesulein mild!

Der Wirkung dieser schlichten und lieblichen Melodie kann sich wohl kaum jemand entziehen. Anders steht es mit dem Text. Der Anruf «O Jesulein süss» wird manchem Schwierigkeiten bereiten, weil er ihm unecht, sentimental und für die Wesenheit des Gottessohnes ungebührlich verniedlichend vor kommt. Und wie soll solche Ausdrucksweise von unseren Jugendlichen, vor allem von den Knaben, verstanden und begriffen werden?

Nun, wenn wir uns vorgängig in das Krippenbild eines alten Meisters vertiefen, in die kindliche Hingegebenheit der anwesenden Hirten, Kinder und Frauen versenken, das Bild des von geheimnisvollem Licht umwobenen Kindleins auf uns wirken lassen, dann können in uns Gefühle und Empfindungen wach werden, die dem Texte nicht mehr zuwiderlaufen. Ja, es können abgegriffene Formulierungen wieder ihren tiefen Sinn und ihre ursprüngliche Bedeutung erhalten.

Und gerade solche Empfindungen feinstter Art zu spüren und nachzuvollziehen — das möge nicht unbeachtet bleiben — ist für Knaben, die in unserer Zeit hineinwachsen sollen in die Befähigung zu echter Partnerschaft mit dem anderen Geschlecht, von unabdingbarer Notwendigkeit. Die Befreiung der Frau hängt nicht nur von ihrer eigenen Entwicklung ab, sondern ebensosehr von der seelischen Weiterentwicklung und geistigen Umorientierung des Mannes. Sonst endet der Versuch zur Partnerschaft in der Rechthaberei.

Doch zurück zu unserem Lied: Der Text weist von der göttlichen Liebestat hin zur nachahmenden Tat des Menschen, durch welche das Weihnachtsgeschehen erst seine ganze Erfüllung findet. Ob und auf welcher Stufe die zweite Liedstrophe, die der Erläuterung und Deutung im Sinne heutigen Verständ-

nisses bedarf, gesungen werden soll, möge jeder selber entscheiden.

Unser Lied ist den Gesängen Joh. Sebastian Bachs zu Schemellis Musikalischem Gesangbuch 1736 entnommen (Bärenreiterausgabe 888) und hier dem Satz Bachs dreistimmig nachgebildet. Die Dissonanzbildungen, zwei übereinanderliegende, grosse Sekunden auf 1 beziehungsweise 2 der Takte 14 und 17 bringen kräftige Akzente in den sonstigen Wohllaut der Akkorde.

Wir singen das Lied in den unteren Klassen der Singschule einstimmig, auf der Oberstufe dreistimmig und im Gemischten- und Kammerchor schliesslich in einem nach den Generalbassangaben J. S. Bachs gesetzten Gemischchor-satz.

Die Melodie findet sich auch in Kirchengesangbüchern mit Texten zum Oster- und Pfingstfest.

Eine Bearbeitung für einstimmigen Gesang, zwei Überstimmen (Flöten oder Violinen) und ein Tasteninstrument (Klavier oder Orgel) ist beim Sekretariat der Singschule Chur erhältlich. Uns hat es dieses Lied, das durchs ganze Jahr hindurch gesungen werden kann, sehr angetan. Wir singen es immer wieder.

Lucius Juon, Chur